

Für Sie entdeckt > Filmtipp

Das Beste kommt zum Schluss

Film von Rob Reiner

Rezension von Petra Weiß

Nach diesem Film habe ich einen aufmerksamen Blick auf meine persönliche „Löffelliste“ geworfen. So nennt in der Geschichte ein Philosophieprofessor die Aufstellung von Ereignissen, die man noch erleben möchte, bevor man „den Löffel abgibt“. Dieser Idee folgend, gestalten der sterbenskranke Edward und sein Leidensgenosse Carter ihre verbleibende Zeit so, dass sich einige ihre sehnlichsten Herzenswünsche erfüllen.

Die beiden Freunde könnten unterschiedlicher nicht sein: Edward, ein Draufgänger, Frauenheld und Millionär, und Carter, der intellektuelle Kfz-Mechaniker und pflichtbewusste Familienvater aus bescheidenen Verhältnissen, lernen sich als Zimmernachbarn auf der onkologischen Station kennen. Und es schaut zuerst gar nicht danach aus, als ob sich hier so etwas wie eine Freundschaft entwickeln könnte. Das gemeinsame Schicksal der beiden, die Konfrontation mit dem Unausweichlichen, eine tiefe Ehrlichkeit – sich selbst und der Welt gegenüber – prägen diesen berührenden Film. Wer aber vor diesem Hintergrund eine melodramatische Inszenierung erwartet, liegt falsch. Der Film zeichnet zwei Charaktere, die trotz ihrer lebensbedrohlichen Situation auch durchaus komische Momente erleben. Oder vielleicht gerade deshalb.

Hautnah vermitteln Jack Nicholson und Morgan Freeman in den Hauptrollen das emotionale Auf und Ab der beiden Herren. Mit ihrer schauspielerischen Brillanz und dem mimischen Facettenreichtum übertreffen sie sich selbst – was nun wirklich nicht einfach ist. Die Botschaft des Films: „Finde die Freude in deinem Leben!“ Der Zuschauer begleitet die Protagonisten quer über die Kontinente beim Fallschirmspringen, Autorennen und auf der Himalaya-Tour. Die Stationen lassen bestimmt manches Abenteuerherz höher schlagen. Und ob der hinreißend skizzierten Entwicklung einer Freundschaft, die alle Unterschiede überwindet, ist auch die romantische Seele durch den Film erquickt.

Die Geschichte verschont uns von allzu viel Pathos, das Drehbuch ist bunt, die Dialoge wirken authentisch – mal cool, mal hilflos, mal schräg und dann auch wieder ernst. Und ein Hauch von Hollywood-Rührseligkeit darf gegen Ende durchaus verziehen werden. Spätestens als die Frage sich klärte, ob Edward tatsächlich noch das schönste Mädchen der Welt küssen wird, stand mir das Wasser reichlich in den Augen. Und an anderen Stellen habe ich Tränen gelacht.

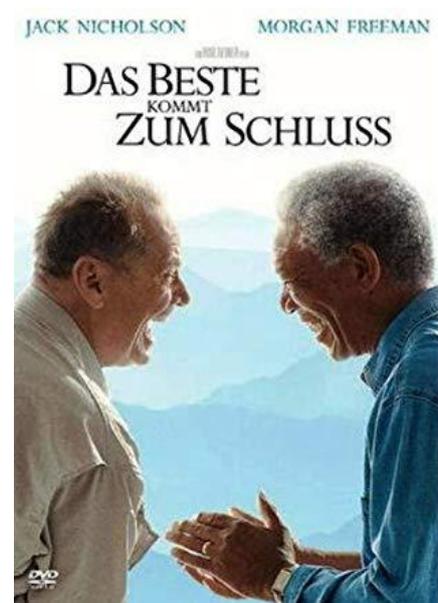
Für diesen Streifen brauchen Sie Taschentücher. Es würde mich nicht wundern, wenn der ein oder andere – mit aktueller Erkrankung oder ohne – danach zu Stift und Papier greift, um seine „Löffelliste“ zu erstellen.

Zum Film

Regisseur Rob Reiner

Darsteller: Jack Nicholson, Morgan Freeman

DVD, 93 Minuten, 2007



Zur Person



Petra Weiß ist Heilpraktikerin und Traumatherapeutin. Sie ist seit 2006 in eigener Praxis für Ganzheitsmedizin und Psychotherapie (HeilprG) niedergelassen. Parallel arbeitet sie als Fachjournalistin für das Ressort Medizin & Gesundheit. Sie hat zahlreiche [Berichte](#), [Interviews](#), [Kommentare](#) und [Rezensionen](#) sowie [Blogbeiträge](#) und Online-Content veröffentlicht. An mehreren [Buchprojekten](#) hat sie als Fachlektorin und Co-Autorin mitgewirkt. In freier Mitarbeit unterstützt sie verschiedene Non-Profit-Organisationen bei ihrer [Öffentlichkeitsarbeit](#).

Kontakt

Petra Weiß • Peterstraße 9 • 69469 Weinheim

Kreativbüro Schreibkunst • www.schreibkunst.online • text@schreibkunst.online • 06201 4883094

Praxis Lichtblick • www.praxis-lichtblick.eu • gesund@praxis-lichtblick.eu • 06201 4883093